



---

# Bildung, Forschung und Innovation (BFI): Finanzierung durch die Kantone und den Bund

## Reporting 2018

auf der Grundlage der Staatsrechnungen 2017 von Bund und Kantonen und der Finanzstatistik 2016

---

**Bern, Dezember 2018**

Alle vier Jahre publizieren das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und das Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (GS EDK) einen Bericht über die vergangene und zukünftige Finanzierung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in der Schweiz und setzen diese in einen breiteren Kontext aus Kennzahlen und Beschreibungen der Finanzierungssysteme.

Der Bericht wird durch ein jährliches BFI-Reporting ergänzt, das den aufdatierten Stand der Zahlen zugänglich macht – Sie halten aktuell die Ausgabe 2018 in den Händen.

Dieses Reporting wurde in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) und dem Bundesamt für Statistik (BFS) sowie den kantonalen Erziehungsdirektionen erarbeitet, die Daten zu den kantonalen Budgets und Rechnungen lieferten.

Dieses Dokument und weitere Informationen sind verfügbar unter [www.sbfi.admin.ch/bfib](http://www.sbfi.admin.ch/bfib)

## **Reporting des SBFI und des GS EDK (in Zusammenarbeit mit der EFV und dem BFS)**

---

### **Impressum**

Das vorliegende BFI-Reporting 2018 wurde von der BFI-Reporting-Arbeitsgruppe erarbeitet:

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI:

Müfit Sabo (Vorsitz)  
Claudine Donzallaz  
Urs Dietrich

Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz  
der kantonalen Erziehungsdirektoren GS EDK

Francis Kaeser  
Dorit Griga

Eidgenössische Finanzverwaltung EFV

Christian Zingg

Bundesamt für Statistik BFS

Katrin Mühlemann Schär

### **Dank**

Wir danken den Erziehungsdirektionen aller Kantone für ihre Beteiligung an der EDK-Umfrage zu den kantonalen Daten im BFI-Bereich. Ausserdem bedanken wir uns bei den anderen Datenlieferanten, namentlich der Eidgenössischen Finanzverwaltung und dem Bundesamt für Statistik.

### **Kontakt**

Claudine Donzallaz, SBFI, [claudine.donzallaz@sbfi.admin.ch](mailto:claudine.donzallaz@sbfi.admin.ch), + 41 58 469 00 32

---

© Dezember 2018, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Bern

---

Im Falle einer teilweisen oder vollständigen Reproduktion ist eine Angabe der Quelle erwünscht.

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Kapitel: Ziel und Definitionen</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Kapitel: BFI-Ausgaben der öffentlichen Hand</b> .....	<b>6</b>
Periode 2008 – 2016.....	6
Veränderung 2015 / 2016.....	9
<b>3. Kapitel: BFI-Ausgaben gemäss BFI-Botschaft</b> .....	<b>10</b>
3.1. Bundesausgaben 2017 gemäss BFI-Botschaft 2017–2020.....	10
3.2 Beiträge der öffentlichen Hand an die BFI-Teilbereiche und Institutionen.....	11
<b>4. Kapitel: Entwicklung in den vom Bund und den Kantonen kofinanzierten Bildungsbereiche</b> .....	<b>13</b>
<b>Anhänge</b> .....	<b>15</b>
<b>Anhang 1: Zuständigkeiten in den BFI-Teilbereichen</b> .....	<b>15</b>
<b>Anhang 2: Aktualisierte Tabellen und Grafiken</b> .....	<b>17</b>
1. Vergleich der Beiträge von Bund und Kantonen in den drei gemeinsam finanzierten Bereichen.....	17
2. Finanzierungssysteme für die drei kofinanzierten Bereiche.....	19
<b>Anhang 3: Zusammensetzung der Positionen in Tabellen 1 und 2 (gem. SR 2017, MCHF)</b> .....	<b>23</b>
<b>Anhang 4: Daten der EDK-Umfrage 2018</b> .....	<b>25</b>

## Einleitung

---

Der Bildungs-, Forschungs- und innovationsraum (BFI-) setzt sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen mit unterschiedlichen Zuständigkeiten von Bund und Kantonen.

Die Bildungsverfassung von 2006 hat die bestehenden Zuständigkeiten von Bund und Kantonen für das Bildungswesen geklärt und im Wesentlichen bestätigt. Ein wichtiges und 2006 neu eingeführtes Element ist die gemeinsame Sorge für den Bildungsraum Schweiz, die jeder in seinem Zuständigkeitsbereich wahrnimmt. Die Hauptverantwortung für das Bildungswesen liegt bei den Kantonen, was sich auch in der Finanzierung zeigt, da die Kantone für den Grossteil der Kosten aufkommen. Der Bund hat bei der Berufsbildung sowie bei den kantonalen Hochschulen (Universitäten UH und Fachhochschulen FH) Regelungs- bzw. Koordinationskompetenzen und subsidiäre Finanzierungskompetenzen. Der Bund führt und finanziert die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Bereich).

Bezüglich der Finanzierung sind Bund und Kantone voneinander abhängig, da gesetzliche Grundlagen ein finanzielles Engagement des Bundes in gewissen BFI-Bereichen vorschreiben. Zum Beispiel sieht das Berufsbildungsgesetz als Richtgrösse eine finanzielle Beteiligung des Bundes von 25% an den Ausgaben für die Berufsbildung vor, und das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) sieht eine zukünftige Bundesbeteiligung von 20% am Gesamtbetrag der Referenzkosten der kantonalen Universitäten und 30% am Gesamtbetrag der Referenzkosten der Fachhochschulen vor. Eine Abhängigkeit zwischen Bund und Kantonen besteht also dadurch, dass sich die Entscheidungen im BFI-Bereich – auch wenn diese von Bund und Kantonen letztlich autonom getroffen werden – gegenseitig beeinflussen und finanzielle Auswirkungen auf die andere Staatsebene haben können.

In einem zusammenhängenden BFI-Raum mit unterschiedlichen Finanzierungsströmen braucht es auch eine konsolidierte Sicht auf die Gesamtheit der BFI-Ausgaben. Seit 2012 erstellen<sup>1</sup> das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und das Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (GS EDK) einen vierjährigen Bericht, der eine Globalsicht auf die BFI-Ausgaben und eine Beobachtung der zeitlichen Entwicklung ermöglicht. Zudem wurde ein BFI-Reporting eingeführt, das eine jährliche Aktualisierung bietet und Fragen zur Entwicklung der Ausgaben in der Periode zwischen zwei Berichten beantwortet.

Das vorliegende BFI-Reporting Ausgabe 2018 ist wie folgt aufgebaut:

Das erste Kapitel definiert das Ziel des Reportings und die verwendeten Begriffe. Die anschliessenden drei Kapitel beleuchten je einen Teil der BFI-Ausgaben: das zweite Kapitel umfasst die **BFI-Ausgaben der öffentlichen Hand**, d.h. sämtliche kantonalen Beiträge und Bundesbeiträge an den BFI-Bereich; das dritte Kapitel stellt die **BFI-Ausgaben gemäss BFI-Botschaft** vor und das vierte Kapitel beinhaltet die Ausgaben in den **BFI-Teilbereichen, die von Bund und Kantonen gemeinsam finanziert werden**: die kantonalen Universitäten, die Fachhochschulen und die Berufsbildung.

---

<sup>1</sup> Diese Initiative begann mangels Statistiken mit einer Gesamtsicht. Beispielsweise erfasst die Statistik der Bildungsfinanzierung des BFS die Forschungsausgaben nicht. Vgl. Bildungsfinanzen Ausgabe 2018, BFS.

# 1. Kapitel: Ziel und Definitionen

## Ziel

Ziel des BFI-Reportings ist die Erhöhung der Transparenz bezüglich der Finanzierung des BFI-Bereichs, indem die BFI-Ausgaben der Kantone (und ihrer Gemeinden) sowie des Bundes aufgeführt und wesentliche Veränderungen beschrieben werden. Das jährlich erscheinende BFI-Reporting dient dabei auch als Grundlage des alle vier Jahre erscheinenden BFI-Finanzberichts, der die Entwicklung der öffentlichen BFI-Finanzierung im Rahmen einer Synthese zusammenfasst und in ihren groben Zügen beschreibt.

## Definitionen<sup>2</sup>

**Öffentliche BFI-Ausgaben:** Diese umfassen alle Ausgaben für Bildung, Forschung und Innovation von Bund und Kantonen betreffend die Finanzierung der obligatorischen Schule, der allgemeinbildenden Schulen, der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung, der Hochschulen und der Forschung und Innovation (alle in Abbildung 1 aufgeführten Bereiche). Nicht enthalten sind z. B. die Beiträge der Sozialversicherungen für Aus-, Um- und Weiterbildungen.

**Abbildung 1. Zusammensetzung des Bereichs Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in der Schweiz**



**Bundesausgaben gemäss BFI-Botschaft\*<sup>3</sup>:** Vier Fünftel<sup>3</sup> der BFI-Ausgaben des Bundes sind in der BFI-Botschaft geregelt, die der Bundesrat grundsätzlich alle vier Jahre den eidgenössischen Räten vorlegt. Diese Ausgaben betreffen die Berufsbildung, die Hochschulen (ETH-Bereich, kantonale Universitäten, Fachhochschulen), die Weiterbildung, Forschung und Innovation auf nationaler Ebene sowie die Förderung von BFI-Kooperationen auf internationaler Ebene, sofern diese nicht bereits durch völkerrechtliche Verträge oder durch gesonderte Anträge an das Parlament festgelegt sind<sup>4</sup> (\*die in Abbildung 1 mit einem Stern gekennzeichneten Teilbereiche).

<sup>2</sup> Siehe auch BFI-Finanzbericht 2016 (<http://www.sbf.admin.ch/bfib>).

<sup>3</sup> Das restliche Fünftel der BFI-Ausgaben des Bundes wird über die jährlichen Budgets oder die Botschaften zur Beteiligung der Schweiz an den europäischen Forschungsrahmenprogrammen (Botschaften EU-FRP) beantragt und genehmigt. Siehe unterer Teil der Tabelle 2.

<sup>4</sup> Siehe [BFI-Botschaft 2017–2020](#).

## 2. Kapitel: BFI-Ausgaben<sup>5</sup> der öffentlichen Hand

---

### **Periode 2008 – 2016**

Das Total der öffentlichen Ausgaben für Bildung (alle Stufen von der Vorschulstufe bis zur Tertiärstufe zusammengenommen) sowie die Ausgaben für Forschung und Innovation (F&I) beliefen sich **2016 auf 38,7 Mrd. CHF**, 2008 waren es 32,9 Mrd. CHF (Abbildung 2). Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2008 beträgt 2%.

### **Bildung-Forschung**

Die Teilbereiche Bildung und Forschung & Innovation verzeichnen zwischen 2008 und 2016 die folgenden Änderungen (Abbildung 3):

- Bildung: Zuwachs von etwa 29 Mrd. CHF auf 33,5 Mrd. CHF und eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 1,8%;
- Forschung & Innovation: Zuwachs von 3,9 Mrd. CHF auf 5,3 Mrd. CHF und eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,7%.

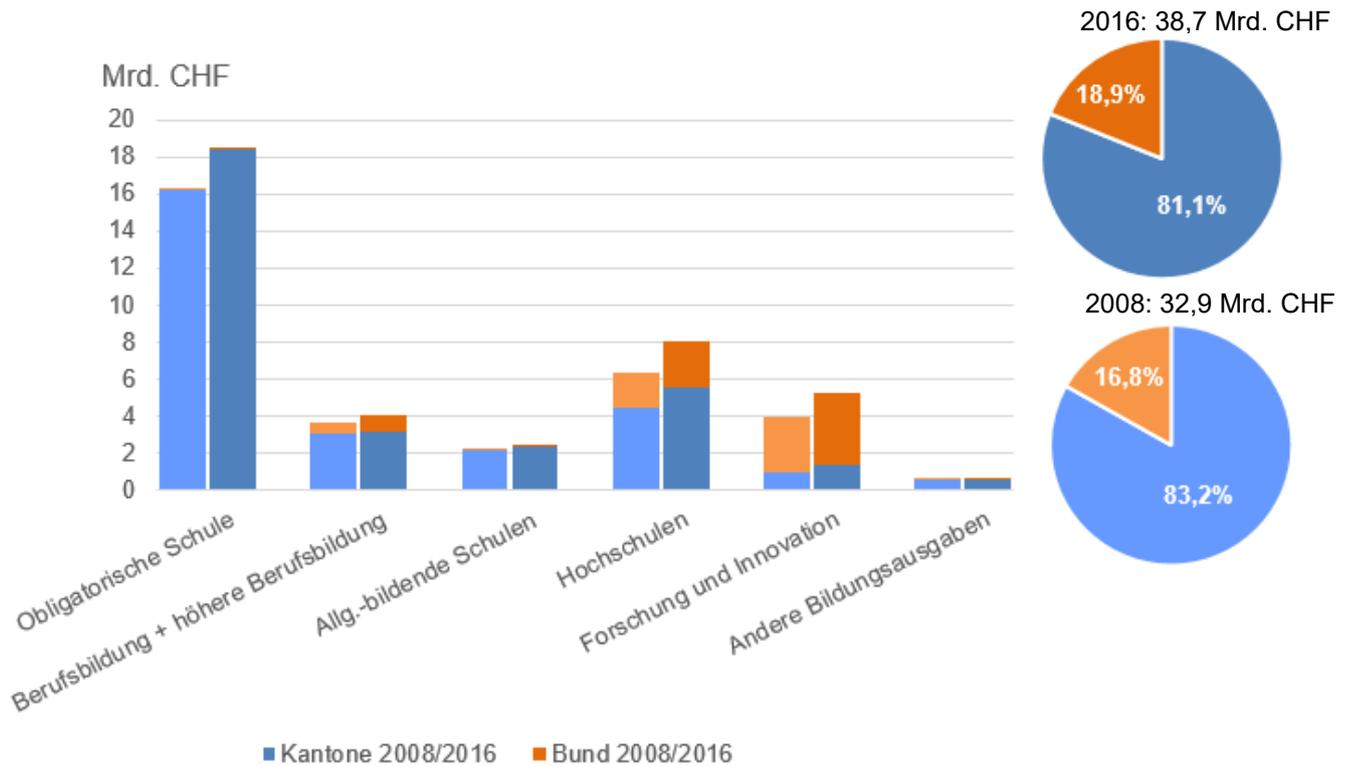
### **Bund-Kantone**

- Kantone: Mit 31,4 Mrd. CHF (2016) tragen die Kantone und ihre Gemeinden den Hauptteil der öffentlichen BFI-Ausgaben (81,1%), wobei die obligatorische Schule mit 18,5 Mrd. CHF der grösste Betrag ist. Die Kantone haben ihre Ausgaben gegenüber 2008 um 4,0 Mrd. CHF (Bildung 3,5 Mrd., F&I 0,5 Mrd.; Abbildung 3) erhöht.
- Bund: Im Vergleich zu 2008 hat der Bund seine Ausgaben 2016 um 1,8 Mrd. CHF (davon 0,9 Mrd. CHF für die Bildung und 0,9 Mrd. CHF für die F&I) gesteigert (Abbildung 3).
- Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der Ausgaben im BFI-Bereich zwischen 2008 und 2016 betragen beim Bund 3,6%, bei den Kantonen 1,7%. Der Teil des Bundes hat sich seit 2008 von 16,8 % auf 18,9 % erhöht (Abbildung 3+4). Dies um die gesetzlichen Bestimmungen (BB und FH) zu erreichen und namentlich auch weil das Bundesparlament beschlossen hat, mehr in die Forschung und Innovation zu investieren.

---

<sup>5</sup> Alle Angaben beruhen auf der Finanzstatistik FS-Modell Stand September 2018. Retrokorrekturen von EFV und BFS können in den Folgejahren zu Veränderungen führen. Die aufgeführten Zahlen sind auf <http://www.sbf.admin.ch/bfib> in der BFI-Finanzstatistik-Tabelle publiziert, in welcher jeweils im Herbst alle Retrokorrekturen aufgenommen werden.

**Abbildung 2: Öffentliche Ausgaben für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz in den Jahren 2008<sup>6</sup> und 2016 gemäss Unterbereiche und Finanzquelle**



Quelle: Finanzstatistik 2016, Eidgenössische Finanzverwaltung. Die Position «andere Bildungsausgaben» beinhaltet nicht zuteilbare Ausgaben.

**Abbildung 3: Öffentliche Ausgaben für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz in den Jahren 2008 und 2016 und kontextuelle Kennzahlen**

Gesamter BFI-Bereich	▼ 2008		▼ 2016
BFI-Anteil	100.00%		100.00%
<b>MCHF Total</b>	<b>32922</b>	<b>+2.05%/a</b>	<b>38735</b>
MCHF Bund	5527	+3.57%/a	7320
MCHF Kantone	27395	+1.73%/a	31415
%Bund	16.79%	+2.11PP	18.90%
%Kantone	83.21%	-2.11PP	81.10%
<b>Kennzahlen</b>			
%BIP	5.48%	+0.39PP	5.87%
%ÖGA	17.43%	+0.76PP	18.19%
CHF/Einw.	4275	+0.92%/a	4601

<sup>6</sup> Die Reihe beginnt im Jahr 2008, dem Jahr der Konsolidierung der Kostenrechnung der Universitäten und der Einführung der subventionsrechtlichen Gleichstellung der FH-Bereiche Gesundheit, Soziales und Kunst (GSK) mit den FH-Bereichen Technik, Wirtschaft und Design (TWD).

Gesamter Bildungsbereich				Forschung & Innovation			
	▼ 2008		▼ 2016		▼ 2008		▼ 2016
BFI-Anteil	88.06%	-1.64PP	86.42%	BFI-Anteil	11.94%	+1.64PP	13.58%
<b>MCHF Total</b>	<b>28990</b>	<b>+1.81%/a</b>	<b>33476</b>	<b>MCHF Total</b>	<b>3932</b>	<b>+3.70%/a</b>	<b>5260</b>
MCHF Bund	2514	+3.96%/a	3430	MCHF Bund	3013	+3.25%/a	3890
MCHF Kantone	26476	+1.59%/a	30046	MCHF Kt.	919	+5.12%/a	1369
%Bund	8.67%	+1.58PP	10.25%	%Bund	76.63%	-2.66PP	73.97%
%Kantone	91.33%	-1.58PP	89.75%	%Kantone	23.37%	+2.66PP	26.03%
<b>Personen</b>				<b>Kennzahlen</b>			
Lernende	1421805	+0.75%/a	1509131	%BIP	0.65%	+0.15PP	0.80%
Lehrende VZÄ	79787	+1.75%/a	91658	%ÖGA	2.08%	+0.39PP	2.47%
<b>Kennzahlen</b>				CHF/Einw.	510	+2.56%/a	625
%BIP	4.83%	+0.24PP	5.07%				
%ÖGA	15.35%	+0.37PP	15.72%				
CHF/Einw.	3764	+0.69%/a	3976				
CHF/Lern.	20390	+1.06%/a	22182				

Legende:

%/a : Jährliche Wachstumsrate

%BIP : Anteil am Bruttoinlandprodukt

%ÖGA: Anteil an den öffentlichen Gesamtausgaben

Einw. : Einwohner

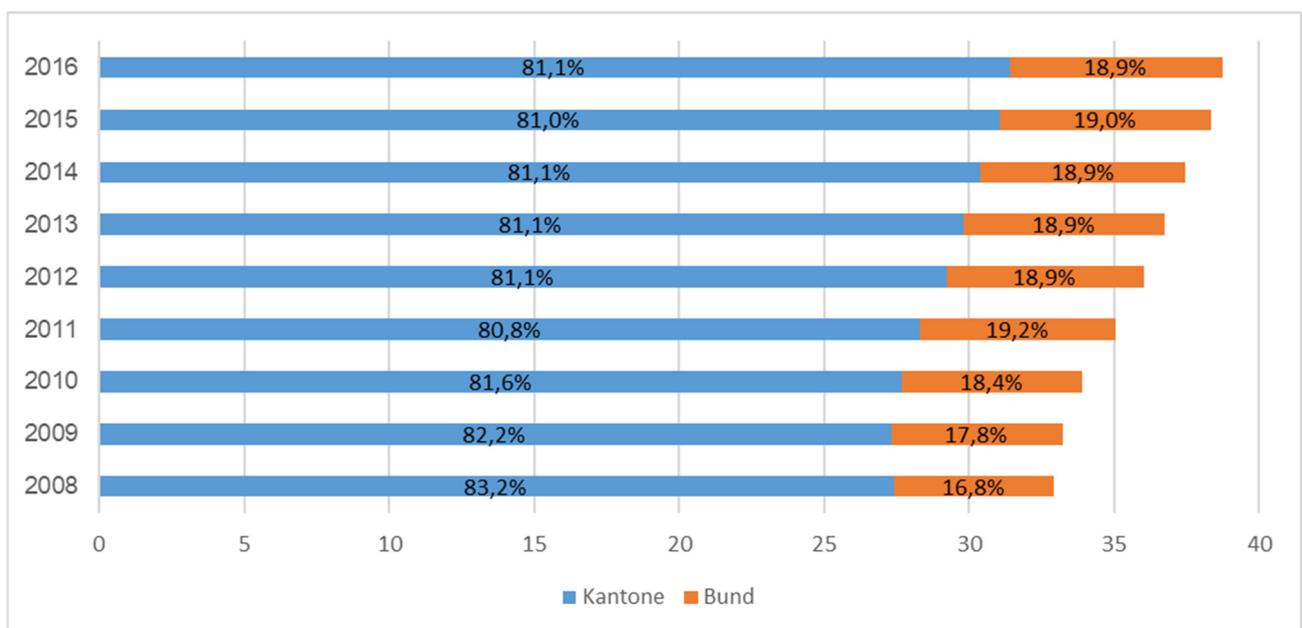
Kt. : Kantone

MCHF : Millionen Schweizer Franken

PP : Prozentpunkte

Quelle: [www.sbf.admin.ch/bfib](http://www.sbf.admin.ch/bfib) → BFI-Finanzstatistik-Tabelle.

**Abbildung 4: Entwicklung der öffentlichen Ausgaben zwischen 2008 und 2016 für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation (in Mrd. CHF)**



Quelle: Finanzstatistik 2016, Eidgenössische Finanzverwaltung.

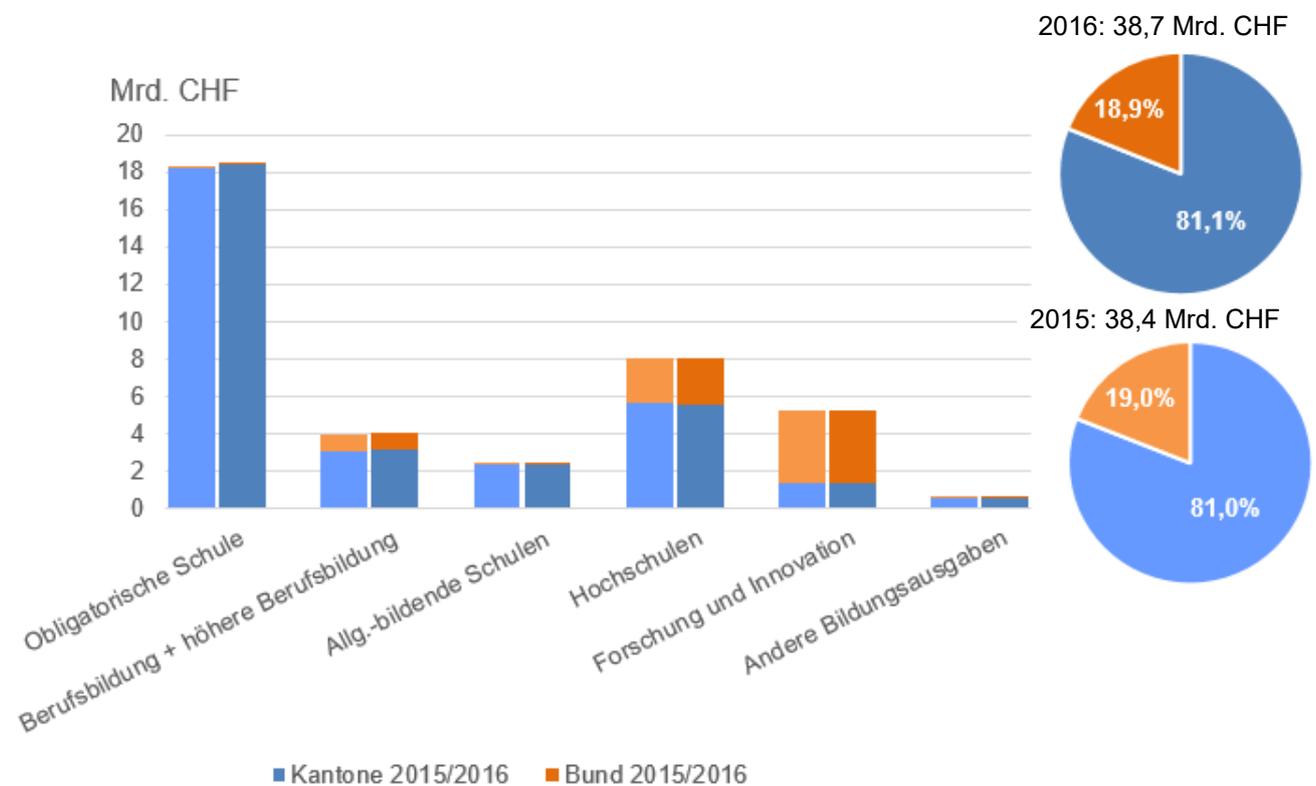
## Veränderung 2015 / 2016

Zwischen 2015 und 2016 ist das Total der öffentlichen BFI-Ausgaben um +1% von 38,4 Mrd. auf 38,7 Mrd. gestiegen (2014/2015 waren es +2,4%).

Die kantonalen BFI-Ausgaben haben von 31,1 Mrd. auf 31,4 Mrd. zugenommen und die Ausgaben des Bundes sind stabil geblieben (7,29 Mrd. in 2015; 7,32 Mrd. in 2016). Die Wachstumsrate der kantonalen BFI-Ausgaben betrug +1% zwischen 2015 und 2016 und diejenige des Bundes +0,8%.

Die BFI-Finanzierungsanteile der Kantone und des Bundes haben sich minim geändert: 2016 belief sich der Kantonsanteil auf 81,1% (2015: 81,0%) und der Bundesanteil auf 18,9% (2015: 19,0%).

### **Abbildung 5: Öffentliche Ausgaben für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz in den Jahren 2015 und 2016**



Quelle: Finanzstatistik 2016, Eidgenössische Finanzverwaltung. Die Position «andere Bildungsausgaben» beinhaltet nicht zuteilbare Ausgaben.

### 3. Kapitel: BFI-Ausgaben gemäss BFI-Botschaft

In diesem Kapitel geht es hauptsächlich um die Ausgaben für BFI-Teilbereiche und Institutionen, die –bundesseitig– über Kredite der BFI-Botschaft 2017–2020 gesteuert werden.

Zunächst werden die geplanten Bundeskredite 2017 (Ausgaben des Bundes gemäss BFI-Botschaft 2017–2020) mit den effektiv getätigten Ausgaben verglichen (gemäss Staatsrechnung 2017, Kapitel 3.1).

Anschliessend werden die Kredite der öffentlichen Hand (Bund und Kantone), die diese BFI-Teilbereiche und Institutionen erhalten, gesamthaft betrachtet, unabhängig davon, ob sie in der BFI-Botschaft geregelt sind oder nicht (Kapitel 3.2).

#### 3.1. Bundesausgaben 2017 gemäss BFI-Botschaft 2017–2020

Tabelle 1 zeigt die BFI-Kredite, die vom Bundesrat beim Parlament mit der BFI-Botschaft 2017–2020 beantragt wurden (Spalte «Kredit Antrag 2017 gemäss BFI-Botschaft 2017–2020») im Vergleich zu den effektiv geleisteten Ausgaben im BFI-Bereich gemäss der Staatsrechnung 2017 (Spalte «Staatsrechnung 2017»).

Mit 6207,8 Mio. CHF liegen die gemäss Staatsrechnung 2017 ausgewiesenen effektiven Gesamtausgaben des Bundes im BFI-Bereich um 0,5 % über den in der BFI-Botschaft für 2017 beantragten Krediten. Im Vergleich zu den Ausgaben im Vorjahr (2016: 6140,8 Mio. CHF) sind die Ausgaben des Bundes damit um 1,1 % angestiegen.

Die grössten Abweichungen Planung 2017 gemäss BFI-Botschaft versus Staatsrechnung 2017 betreffen folgende Bereiche:

- Das Parlament hat die Beiträge an den ETH-Bereich um 40 Mio. CHF erhöht<sup>7</sup>.
- Ferner hat das Bundesparlament die Grundbeiträge an die kantonalen Universitäten und an die Fachhochschulen um 14 (UH) bzw. 10 (FH) Mio. CHF aufgestockt.
- Die Unterschreitung bei der Berufsbildung ist namentlich auf geringe Gesuchzahlen bei den Berufsbildungsprojekten zurückzuführen.

**Tabelle 1: Bundeskredite gemäss BFI-Botschaft**

MCHF	Kredit Antrag für 2017 (gemäss BFI-Botschaft 2017–2020)	Staatsrechnung 2017	Vergleich zu 2017 in der BFI-Botschaft	Staatsrechnung 2016
<b>Bereich der Eidg. Technischen Hochschulen (ETH-Bereich)</b>	2489,1	2518,4	1,2%	2432,7
<b>Förderung nach HFKG</b>	1299,0	1322,7	1,8%	1339,3
Grundbeiträge Universitäten (UH)	670,7	684,4		664,7
Grundbeiträge Fachhochschulen (FH)	526,3	536,3		535,5
Investitionsbeiträge	68,0	68,0		90,6
Projektgebundene Beiträge (inkl. Humanmedizin 10,0)	34,0	34,0		48,5
<b>Berufsbildung</b>	877,5	854,2	-2,7%	854,9
<b>Schweizerischer Nationalfonds (SNF)</b> (nach Kompensation Innosuisse 19,5 Mio.)	937,4	937,4	0,0%	980,7
<b>Innosuisse</b> (ehemals KTI) *	* 217,6	* 211,5	-2,8%	* 204,1
<b>Andere</b> (freiwillig; ESA-Progr.; nat. Forschungseinrichtungen; intern. Org., Ausbildungsbeiträge, Stipendien; Akademien, usw.)	356,3	363,6	2,0%	329,1
<b>Total</b>	<b>6176,9</b>	<b>6207,8</b>	0,5%	<b>6140,8</b>

\* Innosuisse (ehemals KTI): ohne Funktionsaufwand (22,5 Mio. in der BFI-Botschaft; 17,0 Mio. in der SR 2017).

Quelle: BFI-Botschaft 2017–2020, Staatsrechnungen 2017 und 2016. Siehe Anhang 3 für Details der Kategorie «Andere».

<sup>7</sup> Die Aufstockung von 40 Mio. CHF ist in der Staatsrechnung 2017 im Vergleich zur BFI-Botschaft 2017–2020 nicht vollumfänglich sichtbar. Die Differenz ist auf zeitliche Abgrenzungen bei den Investitionen ETH-Bauten zurückzuführen.

### 3.2 Beiträge der öffentlichen Hand an die BFI-Teilbereiche und Institutionen

Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt werden die BFI-Teilbereiche und Institutionen mehrheitlich von Bund und Kantonen gemeinsam finanziert, und es besteht eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen Bund und Kantonen.

Die BFI-Botschaft ist das wichtigste Instrument zur Festlegung der Förderpolitik des Bundes für Bildung, Forschung und Innovation. Zusätzlich fliessen ausserhalb der BFI-Botschaft – in kleinerem Umfang – weitere Bundesmittel in den BFI-Bereich.

Bei den Kantonen bilden die Haushaltsbeschlüsse der Parlamente sowie interkantonalen Vereinbarungen (z.B. Interkantonale Universitätsvereinbarung IUV, Interkantonale Fachhochschulvereinbarung FHV) die Finanzierungsbasis der BFI-Teilbereiche und Institutionen.

Tabelle 2 stellt die durch Bund und Kantone für die BFI-Teilbereiche und Institutionen bereitgestellten Kredite bzw. Budgets gegenüber. Dabei wird für den Bund unterschieden, ob es sich bei der Finanzierungsbasis um Kredite innerhalb oder ausserhalb der BFI-Botschaft handelt.

Im oberen Teil zeigt die Tabelle 2 die Kredite bzw. Budgets der öffentlichen Hand (Bund und Kantone), die bundesseitig in der BFI-Botschaft geregelt sind: wie die ETH, kantonale Universitäten und Fachhochschulen (HFKG), die Berufsbildung, den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), Innosuisse (ehemals KTI). Mit den Krediten bzw. Budgets für die kofinanzierten Bereiche (blau) kann die Entwicklung der gemeinsamen Finanzierung dieser Bereiche aufgezeigt werden.

Im unteren Teil der Tabelle 2 folgen die Kredite bzw. Budgets, die den BFI-Teilbereichen und Institutionen direkt oder indirekt zuzurechnen sind, jedoch nicht Teil der BFI-Botschaft des Bundes sind: z.B. Berufsbildungsforschung und Unterbringung EHB, EU-Forschungsrahmenprogramme (z. B. die Beteiligung von Schweizer Forschenden in internationalen Organisationen, die ihren Hochschulen zugutekommen), die Mieten der ETH sowie weitere Aufgaben (insbesondere die kantonalen Stipendien auf der Tertiärstufe<sup>8</sup>).

Die Bundeskredite und die kantonalen Budgets, die in den Bereich der BFI-Botschaft fallen, belaufen sich im Jahr 2017 auf 14,1 Mrd. CHF. Die Ausgaben der öffentlichen Hand ausserhalb der BFI-Botschaft betragen 1,0 Mrd. CHF. Zusammengenommen, belaufen sich die Ausgaben der öffentlichen Hand für den BFI-Bereich 2017 damit auf 15,1 Mrd. CHF (14,5 Mrd. CHF im Jahr 2016). Der Anteil des Bundes an diesen Ausgaben beträgt 7,2 Mrd. CHF bzw. 48%, der Anteil der Kantone 7,9 Mrd. CHF bzw. 52% (Vorjahr: Bund 47%, Kantone 53%).

---

<sup>8</sup> Zusätzlich zur Tertiärstufe werden – ausserhalb der in diesem Abschnitt vorgestellten Budgets – von den Kantonen Stipendien auf der Sekundarstufe II gewährt (2017: 165,5 Mio. CHF). Insgesamt bezahlen die Kantone mehr als 320 Mio. CHF.  
Quelle: BFS, Kantonale Stipendien und Darlehen 2017.

**Tabelle 2: Gesamtsicht der Kredite der öffentlichen Hand an Institutionen, die Bundesbeiträge erhalten**

Kredite gemäss der BFI-Botschaft  In Mio. CHF	Bund		Kantone		Bund und Kantone
	Antrag für 2017 (gem. BFI-Botschaft 2017–20) [a]	Staatsrechnung 2017 [b]	Budgets 2017 [c]	Staatsrechnungen 2017 [d]	Total (Staatsrechnungen)
<b>Bereich der Eidg. Technischen Hochschulen (ETH-Bereich)</b>	2489,1	2518,4	-	-	<b>2518,4</b>
<b>Förderung nach HFKG:</b>					
<b>Kantonale Universitäten (UH)</b>	670,7	684,4	2835,8	2847,4	<b>3531,8</b>
<b>Fachhochschulen (FH)</b>	526,3	536,3	1570,0	1572,5	<b>2108,8</b>
<b>Investitionen und projektgebundene Beiträge (UH + FH)</b>	102,0	102,0	580,2	593,0	<b>695,0</b>
<b>Berufsbildung</b>	877,5	854,2	2682,0	2704,5	<b>3558,7</b>
<b>Schweizerischer Nationalfonds (SNF)</b> (nach Kompensation Innosuisse 19,5 Mio.)	937,4	937,4	-	-	<b>937,4</b>
<b>Innosuisse</b> (ehemals KTI) *	* 217,6	* 211,5	-	-	<b>211,5</b>
<b>Andere</b> (freiw. ESA-Progr.; nat. Forschungseinrichtungen; intern. Org., Ausbildungsbeiträge, Stipendien; Akademien, usw.)	356,3	363,6			<b>363,6</b>
<u>Kantone:</u> Stipendien Tertiärstufe			158,6	158,6	<b>158,6</b>
<b>Total BFI-Botschaft / EDK-Umfrage</b>	<b>6176,9</b>	<b>6207,8</b>	<b>7826,6</b>	<b>7876,0</b>	<b>14083,8</b>

\* Innosuisse (ehemals KTI): ohne Funktionsaufwand (22,5 Mio. in der BFI-Botschaft; 17,0 Mio. in der SR 2017).

Kredite ausserhalb der BFI-Botschaft  In Mio. CHF	Bund		Kantone		Bund und Kantone
	Antrag gemäss BFI-Botschaft/Voranschlag 2017	Staatsrechnung 2017	Budgets 2017	Staatsrechnungen 2017	Total (Staatsrechnungen)
<b>Berufsbildungsforschung, Unterbringung EHB in bundeseigenen Bauten, Teil Sachaufwand</b>	6,8	11,7	-	-	<b>11,7</b>
<b>EU-FP</b> (Rahmenprogramme Forschung und Entwicklung sowie Bildung der Europäischen Union)	630,9	588,4	-	-	<b>588,4</b>
<b>Mieten ETH-Bereich</b>	278,4	278,4	-	-	<b>278,4</b>
<b>Anderes ausserhalb der BFI-Botschaft</b> (Bund: CERN, oblig. ESA-Beitr., XFEL, ERIC, usw.)	104,1	118,8			<b>118,8</b>
Funktionsaufwand Innosuisse (ehemals KTI)	17,0	17,0			<b>17,0</b>
<b>Total ausserhalb BFI-Botschaft</b>	<b>1037,2</b>	<b>1014,3</b>			<b>1014,3</b>

<b>Total Kredite</b>	<b>7214,1</b>	<b>7222,1</b>		<b>7876,0</b>	<b>15098,1</b>
<b>Anteil</b>		<b>47,8%</b>		<b>52,2%</b>	

Quellen in der Reihenfolge ihrer Nennung:

- Kredit Antrag des Bundesrats gemäss BFI-Botschaft 2017–2020 und Voranschlag 2017.
- Staatsrechnung 2017 des Bundes; Unter «Anderes ausserhalb der BFI-Botschaft» sind die Kredite enthalten, die nicht über die Botschaft geplant werden (siehe Anhang 3 für Details).
- Budgets/Finanzpläne 2017 der Kantone gemäss EDK-Umfrage 2015 bei den kantonalen Erziehungsdirektionen. Berufsbildung gemäss BFI-Botschaft 2017–2020.
- Staatsrechnungen 2017 der Kantone gemäss EDK-Umfrage 2018, ohne Berufsbildung. BB gemäss Kantone und SBFI.

## 4. Kapitel: Entwicklung in den vom Bund und den Kantonen kofinanzierten Bildungsbereiche

---

Die Tabelle 3 zeigt die Kredite der Periode 2017–2020 zugunsten der **gemeinsam finanzierten BFI-Bereiche**, wie sie im Jahr der Verabschiedung der BFI-Botschaft durch den Bundesrat geplant waren, und vergleicht sie mit den effektiv ausbezahlten oder aktuell vorgesehenen Krediten (2016 als Basis der

### Definitionen / Quellen der Tabelle 3

#### (a) Geplant:

- Bund: die Kredite für die Jahre 2017 bis 2020 gemäss BFI-Botschaft 2017–2020
- Kantone: die Kredite 2016 bis 2020 gemäss EDK-Umfrage 2015. Die Umfrage wurde bei den Erziehungsdirektionen der 26 Kantone durchgeführt und enthält die kantonalen Ausgaben für die Hochschulen. Sie diente als Grundlage zur Erarbeitung der BFI-Botschaft 2017–2020. Die Resultate der Umfrage wurden in der BFI-Botschaft 2017–2020 publiziert.

#### (b) Stand 2018:

- Bund: Staatsrechnungen 2017; Die Werte in der Tabelle 3 werden aus Staatsrechnung 2017, Voranschlag 2018 nach Kürzung (Stand 07.09. 2018, Voranschlag 2019 – Version 30 vom BR verabschiedet) entnommen.
- Kantone: Angabe der entsprechenden Staatsrechnungspositionen durch die Kantone in der EDK-Umfrage 2018.

**Anhang 2** zeigt die Beiträge von Bund und Kantonen in diesen kofinanzierten Bereichen anhand der Daten des BFS, der Kantone und des SBFI.

Berechnungen integriert).

Ziel ist es, die Abweichungen zur Planung zu beobachten. Obwohl negative Abweichungen zur Planung der Normalfall sind, ist deren Entwicklung in den politischen Prozessen von Interesse. Gerade in den von Bund und Kantonen kofinanzierten Bereichen ist die Transparenz, wie sie die Tabelle 3 ermöglicht, notwendig, um fundierte Diskussionen zu ermöglichen.

Die Planwerte in dieser Tabelle basieren auf Budgets und Finanzplänen. Folgende Veränderungen bezüglich der resultierenden effektiven Ausgaben sind systemimmanent: (a) Die Investitionsprojekte erfahren häufig aus unterschiedlichen Gründen jährliche Veränderungen, (b) die Gesamtkosten der Berufsbildung basieren auf Schätzungen, (c) bestimmte Kantone machen ihre Planung nicht vier Jahre im Voraus, was Extrapolationen notwendig macht, (d) Kantone und Bund können Massnahmen im Zuge sich verändernder ökonomischer Rahmenbedingungen treffen.

Konkret veranschaulicht die Tabelle 3, dass für **2017**<sup>9</sup> die effektiven Ausgaben um 54,7 Millionen höher ausfielen. Die mittlere jährliche Wachstumsrate der Ausgaben sollte nach heutigem Stand zwischen 2017 und 2020 von +1,4% auf effektiv +1,9% ansteigen.

---

<sup>9</sup> Die BFI-Ausgaben 2016 dienen bei den Analysen als Basis zur Berechnung der Wachstumsraten.

Tabelle 3: Effektive und geplante Kredite für Fachhochschulen, Universitäten und Berufsbildung (in Millionen CHF, gerundet)

	Kredite der Kantone			Kredite des Bundes			Kredite des Bundes und der Kantone			Anteil der Kantone (%)	
	Geplant gemäss EDK- Umfrage 2015 und BFI-Botschaft 2017–2020	Stand 2018 gemäss EDK- Umfrage 2018 und SBFI	Diffe- renz	Geplant gemäss Antrag BFI- Botschaft 2017–2020 des BR	Stand 2018 gemäss Staats- rechnungen 16-17, Budgets 18-19, Finanzplan 20	Diffe- renz	Geplant Budget gemäss EDK- Umfrage 2015, SBFI und BFI-Botschaft 2017–2020	Stand 2018 gemäss EDK- Umfrage 2018 und SBFI	Diffe- renz	Stand 2015 gemäss EDK- Umfrage 2015, SBFI und BFI-Botschaft 2017–2020	Stand 2018 gemäss EDK- Umfrage 2018 und SBFI
<b>Hochschulbereich</b>											
<b>Universitäten (UH)</b>											
2016	2 794,8	2 791,0	-3,8	663,0	663,5	0,5	3 457,8	3 454,5	-3,3	80,8 %	80,8 %
2017	2 835,8	2 847,4	11,6	670,7	684,4	13,7	3 506,5	3 531,8	25,3	80,9 %	80,6 %
2018	2 850,3	2 846,1	-4,2	685,7	684,4	-1,3	3 536,0	3 530,5	-5,5	80,6 %	80,6 %
2019	2 878,8	2 916,0	37,2	697,0	690,2	-6,8	3 575,8	3 606,2	30,4	80,5 %	80,9 %
2020	2 907,5	2 935,2	27,7	700,5	693,9	-6,6	3 608,0	3 629,1	21,1	80,6 %	80,9 %
2017-2020	<b>11 472,4</b>	<b>11 544,6</b>	<b>72,3</b>	<b>2 753,9</b>	<b>2 753,0</b>	<b>-1,0</b>	<b>14 226,3</b>	<b>14 297,6</b>	<b>71,3</b>	<b>80,6 %</b>	<b>80,7 %</b>
Wachstumsrate	+1,0%	+1,3%		+1,4%	+1,1%		+1,1%	+1,2%			
<b>Fachhochschulen (FH)</b>											
2016	1 542,8	1 544,1	1,3	521,1	535,3	14,2	2 063,9	2 079,5	15,6	74,8 %	74,3 %
2017	1 570,0	1 572,5	2,5	526,3	536,3	10,0	2 096,3	2 108,8	12,5	74,9 %	74,6 %
2018	1 599,8	1 579,4	-20,4	531,3	536,3	5,0	2 131,1	2 115,7	-15,4	75,1 %	74,7 %
2019	1 622,8	1 605,8	-17,0	542,2	536,4	-5,8	2 165,0	2 142,2	-22,8	75,0 %	75,0 %
2020	1 639,1	1 640,8	1,7	550,0	544,3	-5,7	2 189,1	2 185,1	-4,0	74,9 %	75,1 %
2017-2020	<b>6 431,7</b>	<b>6 398,5</b>	<b>-33,2</b>	<b>2 149,8</b>	<b>2 153,3</b>	<b>3,5</b>	<b>8 581,5</b>	<b>8 551,8</b>	<b>-29,7</b>	<b>74,9 %</b>	<b>74,8 %</b>
Wachstumsrate	+1,5%	+1,5%		+1,4%	+0,4%		+1,5%	+1,2%			
<b>Investitionen und projektgebundene Beiträge (UH + FH)</b>											
2016	580,5	457,3	-123,2	139,1	139,1	0,0	719,6	596,4	-123,2	80,7 %	76,7 %
2017	580,2	593,0	12,8	102,0	102,0	0,0	682,2	694,9	12,7	85,1 %	85,3 %
2018	598,1	620,7	22,6	144,2	139,9	-4,3	742,3	760,6	18,3	80,6 %	81,6 %
2019	619,3	586,4	-32,9	171,9	172,7	0,8	791,2	759,2	-32,0	78,3 %	77,2 %
2020	625,5	644,6	19,1	188,5	189,3	0,8	813,9	834,0	20,1	76,8 %	77,3 %
2017-2020	<b>2 423,1</b>	<b>2 444,7</b>	<b>21,6</b>	<b>606,5</b>	<b>603,9</b>	<b>-2,6</b>	<b>3 029,7</b>	<b>3 048,6</b>	<b>19,0</b>	<b>80,0 %</b>	<b>80,2 %</b>
Wachstumsrate	+1,9%	+9,0%		+7,9%	+8,0%		+3,1%	+8,7%			
HFVG 2017-2020	<b>20 327,3</b>	<b>20 387,8</b>	<b>60,6</b>	<b>5 510,3</b>	<b>5 510,3</b>	<b>-0,2</b>	<b>25 837,5</b>	<b>25 898,1</b>	<b>60,6</b>	<b>78,7 %</b>	<b>78,7 %</b>
Wachstumsrate	+1,3%	+2,2%		+2,1%	+1,6%		+1,4%	+2,0%			
<b>Berufsbildung inkl. Miete EHB, Berufsbildungsforschung und Bereinigung NFB</b>											
2016	2 686,0	2 707,2	21,2	887,3	859,5	-27,8	3 573,3	3 566,7	-6,6	75,2 %	75,9 %
2017	2 682,0	2 704,5	22,5	884,2	865,9	-18,3	3 566,2	3 570,4	4,2	75,2 %	75,7 %
2018	2 793,0	2 803,5	10,5	912,1	916,6	4,5	3 705,1	3 720,1	15,0	75,4 %	75,4 %
2019	2 806,0	2 841,8	35,8	921,8	930,5	8,7	3 727,8	3 772,3	44,5	75,3 %	75,3 %
2020	2 835,0	2 871,6	36,6	941,2	947,4	6,2	3 776,2	3 819,0	42,8	75,1 %	75,2 %
2017-2020	<b>11 116,0</b>	<b>11 221,4</b>	<b>105,4</b>	<b>3 659,3</b>	<b>3 660,4</b>	<b>1,1</b>	<b>14 775,3</b>	<b>14 881,8</b>	<b>106,5</b>	<b>75,2 %</b>	<b>75,4 %</b>
Wachstumsrate	+1,4%	+1,5%		+1,5%	+2,5%		+1,4%	+1,7%			
<b>Total</b>											
2016	7 604,1	7 499,6	-104,5	2 210,5	2 197,4	-13,1	9 814,6	9 697,1	-117,5	77,5 %	77,3 %
2017	7 668,0	7 717,3	49,3	2 183,2	2 188,6	5,4	9 851,2	9 905,9	54,7	77,8 %	77,9 %
2018	7 841,3	7 849,7	8,4	2 273,3	2 277,3	4,0	10 114,6	10 126,9	12,3	77,5 %	77,5 %
2019	7 926,9	7 950,0	23,1	2 332,9	2 329,9	-3,0	10 259,8	10 279,9	20,1	77,3 %	77,3 %
2020	8 007,1	8 092,2	85,1	2 380,2	2 374,9	-5,3	10 387,3	10 467,2	79,9	77,1 %	77,3 %
2017-2020	<b>31 443,3</b>	<b>31 609,2</b>	<b>166,0</b>	<b>9 169,6</b>	<b>9 170,7</b>	<b>1,1</b>	<b>40 612,8</b>	<b>40 779,9</b>	<b>167,1</b>	<b>77,4 %</b>	<b>77,5 %</b>
Wachstumsrate	+1,3%	+1,9%		+1,9%	+2,0%		+1,4%	+1,9%			

Quelle: Staatsrechnungen, BFI-Botschaft 2017–2020; Umfragen der EDK bei den Kantonen 2015 (welche in der BFI-Botschaft 2017–2020 wiedergegeben wurde) und 2018. Berufsbildung: Kantone und SBFI.

## Anhänge

---

### Anhang 1: Zuständigkeiten in den BFI-Teilbereichen

#### Bereich Bildung<sup>10</sup>

##### Obligatorische Schule

Die obligatorische Schule fällt vollumfänglich (Reglementierung, Finanzierung und Vollzug) in den Zuständigkeitsbereich der Kantone und ihrer Gemeinden. Die obligatorische Schule umfasst die Primarstufe (inkl. Kindergarten oder die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe) und die Sekundarstufe I.

##### Sekundarstufe II

Zur Sekundarstufe II zählen zum einen die allgemeinbildenden Ausbildungsgänge und zum anderen die berufliche Grundbildung.

- Allgemeinbildende Ausbildungsgänge sind nicht berufsqualifizierend und bereiten auf Ausbildungsgänge auf der Tertiärstufe vor. Sie werden von gymnasialen Maturitätsschulen und Fachmittelschulen angeboten. Bei den allgemeinbildenden Schulen liegt die Rechtsetzungskompetenz primär bei den Kantonen; diese tragen auch die gesamte Finanzierung. Eine Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen regelt die Anerkennung der Maturitätszeugnisse.
- In der beruflichen Grundbildung erlernen die Jugendlichen einen Beruf. Sie wird mehrheitlich in Lehrbetrieben mit ergänzendem schulischem Unterricht absolviert. Sie kann auch in schulischen Vollzeitangeboten stattfinden. Der Bund besitzt systemische Regelungskompetenz und beteiligt sich an der Finanzierung (gesetzliche Richtgrösse 25%). Umgesetzt werden die Aufgaben im Berufsbildungsbereich aber gemeinsam mit den Kantonen und der Wirtschaft (Organisationen der Arbeitswelt). Die Kantone sind zuständig für den Vollzug der beruflichen Grundbildung und für die Bildungseinrichtungen. Sie übernehmen deren Aufsicht und mit rund 75% den Hauptteil der öffentlichen Finanzierung.

##### Tertiärstufe

Die Tertiärstufe setzt sich zusammen aus dem Hochschulbereich (Eidgenössische Technische Hochschulen, Universitäten, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen) sowie der höheren Berufsbildung (eidgenössische Berufs- und eidgenössische höhere Fachprüfungen und eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge von höheren Fachschulen).

##### Hochschulen

Die Kompetenzverteilung im Hochschulbereich wird durch Artikel 63a BV vorgegeben: Bund und Kantone sorgen gemeinsam für die Koordination und die Gewährleistung der Qualitätssicherung. Beide gewähren den Hochschulen ein hohes Mass an Autonomie.

Der Bund ist – als Verantwortungsträger – für die Führung und Finanzierung des ETH-Bereiches zuständig. Er subventioniert subsidiär die kantonalen Universitäten und Fachhochschulen. Er bietet den Kantonen auch eine finanzielle Unterstützung im Bereich der Ausbildungsbeiträge auf Tertiärstufe (Stipendien und Darlehen).

Die Kantone sind – als Verantwortungsträger – für die Führung und Finanzierung der kantonalen Universitäten, der Fachhochschulen und der pädagogischen Hochschulen zuständig. Sie bezahlen darüber hinaus den grössten Teil der Ausbildungsbeiträge.

##### Höhere Berufsbildung

Innerhalb der höheren Berufsbildung regelt der Bund die eidgenössischen Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen sowie die Bildungsgänge an höheren Fachschulen. Er beteiligt sich indirekt über die Pauschalbeiträge an die Kantone an der Finanzierung der Bildungsgänge an höheren Fachschulen. Weiter beteiligt er sich an den Kosten für die Durchführung der eidgenössischen Prüfungen mit 60-80%. Seit Januar 2018 richtet er zudem Beiträge an Absolvierende von vorbereitenden Kursen auf eidgenössischen Prüfungen aus, mit denen

---

<sup>10</sup> Dieser Text basiert im Wesentlichen auf den Informationen der Webseite [www.educa.ch](http://www.educa.ch).

50% der anrechenbaren Kurskosten, maximal aber CHF 9'500 (Berufsprüfung) bzw. CHF 10'500 (höhere Fachprüfungen), gedeckt werden.

Absolvierende der eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen und ihre Arbeitgeber übernehmen den Hauptteil bei der Finanzierung der Vorbereitungskurse.

Die Kantone sind Träger einer Vielzahl von Ausbildungseinrichtungen der höheren Berufsbildung, und sie üben die Aufsicht über die höheren Fachschulen aus. Sie legen darüber hinaus fest, welche Bildungsgänge mittels der Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) finanziert werden. Mittels der Vereinbarung wird die Höhe der Beiträge, welche ein Kanton für den ausserkantonalen Schulbesuch seiner Studierenden leistet, festgelegt. Für Bildungsgänge mit einem erhöhten öffentlichen Interesse (bspw. im Gesundheitsbereich) können die kantonalen Beiträge bis zu 90% der Ausbildungskosten erreichen.

Bund und Kantone arbeiten im Rahmen ihrer Zuständigkeiten mit den Organisationen der Arbeitswelt zusammen. Letztere regeln mit der Genehmigung des Bundes verschiedene Aspekte der eidgenössischen Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen. Sie können als Träger von Bildungsgängen der höheren Fachschulen fungieren und Vorbereitungskurse für die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen anbieten.

## **Gemeinsame Sorge für den Bildungsraum Schweiz**

Bund und Kantone sorgen gemeinsam – aber jeweils im Rahmen ihrer Zuständigkeiten – für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz (Art. 61a Abs. 1 BV). Sie koordinieren ihre Anstrengungen und stellen ihre Zusammenarbeit durch gemeinsame Organe und andere Vorkehrungen sicher (Art. 61a Abs. 2). Zu diesen Vorkehrungen gehört namentlich das Bildungsmonitoring Schweiz oder die gemeinsame Führung resp. Beauftragung von schweizerisch tätigen Fachagenturen im Bildungsbereich (z.B. Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung). Die Rechtsgrundlage für die gemeinsamen Arbeiten mit dem Bund ist seitens der EDK das Schulkonkordat und seitens des SBFI das Bildungszusammenarbeitsgesetz (BiZG).

## **Bereich Forschung und Innovation**

Auf nationaler Ebene ist der Bund zuständig für die Förderung der Forschung und Innovation. Dazu gehört auch die Finanzierung der zwei wichtigsten Förderorgane, nämlich des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und Innosuisse – ehemals KTI.

Die Palette an Förderinstrumenten des SNF ist gross: Förderung von Projekten, die von den Forschenden frei gewählt werden können, Fördergefässe mit vorgegebenen Rahmenbedingungen (Nationale Forschungsprogramme NFP und Nationale Forschungsschwerpunkte NFS), interdisziplinäre Forschungsprogramme, Förderung der Ausbildung und Karriere junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie internationale Zusammenarbeit. Hauptaufgabe der Innosuisse ist es, wissenschaftsbasierte Innovationsprojekte zu unterstützen. Ausserdem fördert sie Netzwerke, Beraterinnen und Berater sowie Informationsplattformen für den Technologie- und Wissenstransfer, Coachings und Schulungen zur Förderung des unternehmerischen Denkens oder auch kleine Vorstudien bei KMU und Start-ups mit Innovationschecks.

Darüber hinaus unterstützt der Bund den Betrieb von Forschungsstätten von nationaler Bedeutung und betreibt Forschung innerhalb der Bundesverwaltung («Ressortforschung», die strategisch wichtige Teilgebiete umfassen kann, beispielsweise die Energieforschung). Die Kantone finanzieren auch indirekt die Forschung und Innovation durch ihre Beiträge an die kantonalen Universitäten und Fachhochschulen (z. B. über Gehaltszahlungen oder finanzielle Unterstützung von Forschungseinrichtungen).

## **Bereich Internationale Zusammenarbeit**

Auf internationaler Ebene fördert und finanziert der Bund die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit in Europa und weltweit.

Derzeit beteiligt sich die Schweiz beispielsweise an:

- den EU-Forschungsrahmenprogrammen und den Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen der EU (aktuell Horizon 2020 und Erasmus+),
- Forschungsorganisationen gemäss völkerrechtlichen Verträgen (z. B. das CERN oder die ESA), Forschungsinstituten (z. B. das ILL) oder an neuen Projekten (z. B. Cherenkov Telescope Array),
- bilateralen Kooperationsprogrammen in der Forschung (insbesondere mit Brasilien, China, Indien, Südafrika sowie Japan und Südkorea) oder an Schweizer Forschungsinstitutionen im Ausland (z. B. Schweizerisches Institut in Rom),
- multilateralen Kooperationsprogrammen (z. B. COST),
- Initiativen im Innovationsbereich (z. B. EUREKA und Eurostars).

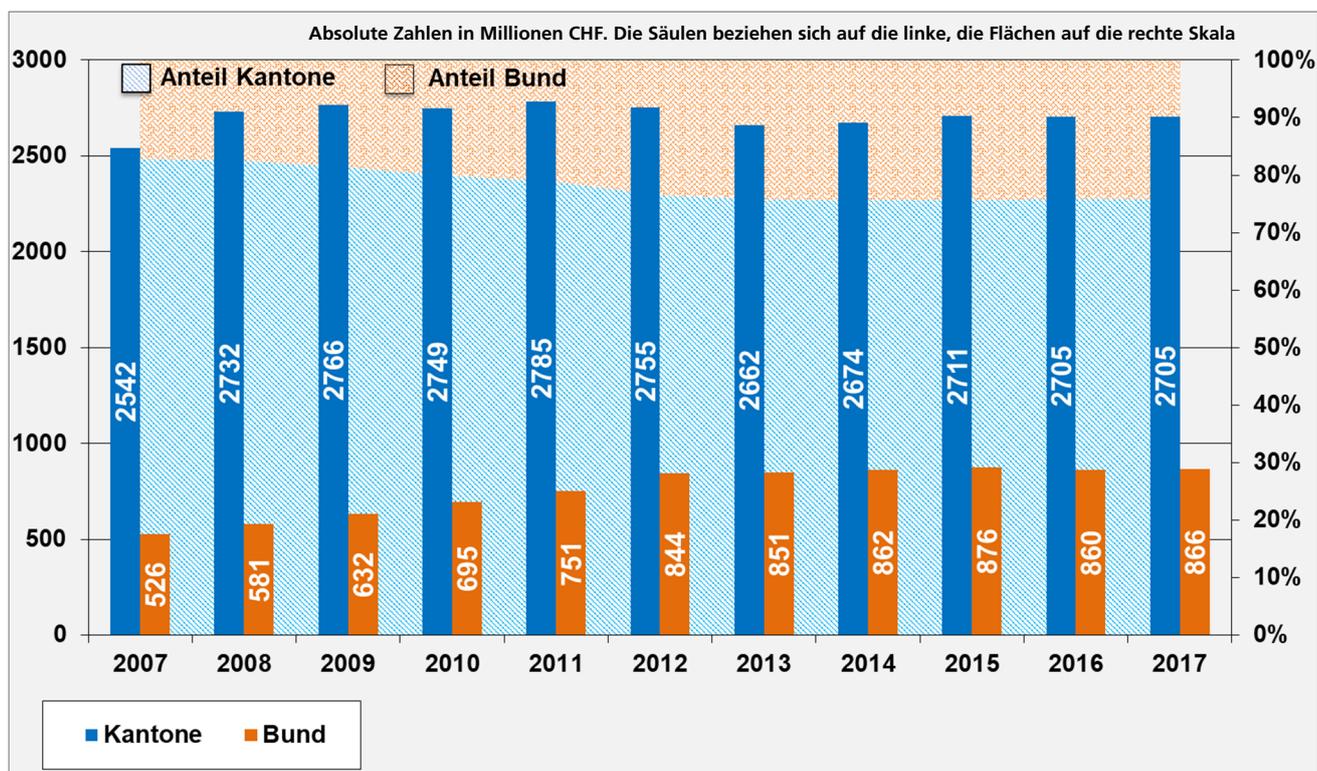
## Anhang 2: Aktualisierte Tabellen und Grafiken

Bemerkungen:

- Die Gesamtsicht auf die BFI-Ausgaben gemäss den erwähnten Krediten sowie weitere nützliche Informationen (Abkürzungsverzeichnis, Berechnungsmethoden, Erklärungen zur Finanzstatistik der EFV und des BFS und den öffentlichen Ausgaben) sind im BFI-Finanzbericht 2016 unter [www.sbf.admin.ch/bfib](http://www.sbf.admin.ch/bfib) erhältlich.
- Kantonale Universitäten und Fachhochschulen:** Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf Statistiken des BFS und nicht wie die vorangehenden Kapitel auf den Staatsrechnungen der Kantone gemäss EDK-Umfrage und den Staatsrechnungen des Bundes.

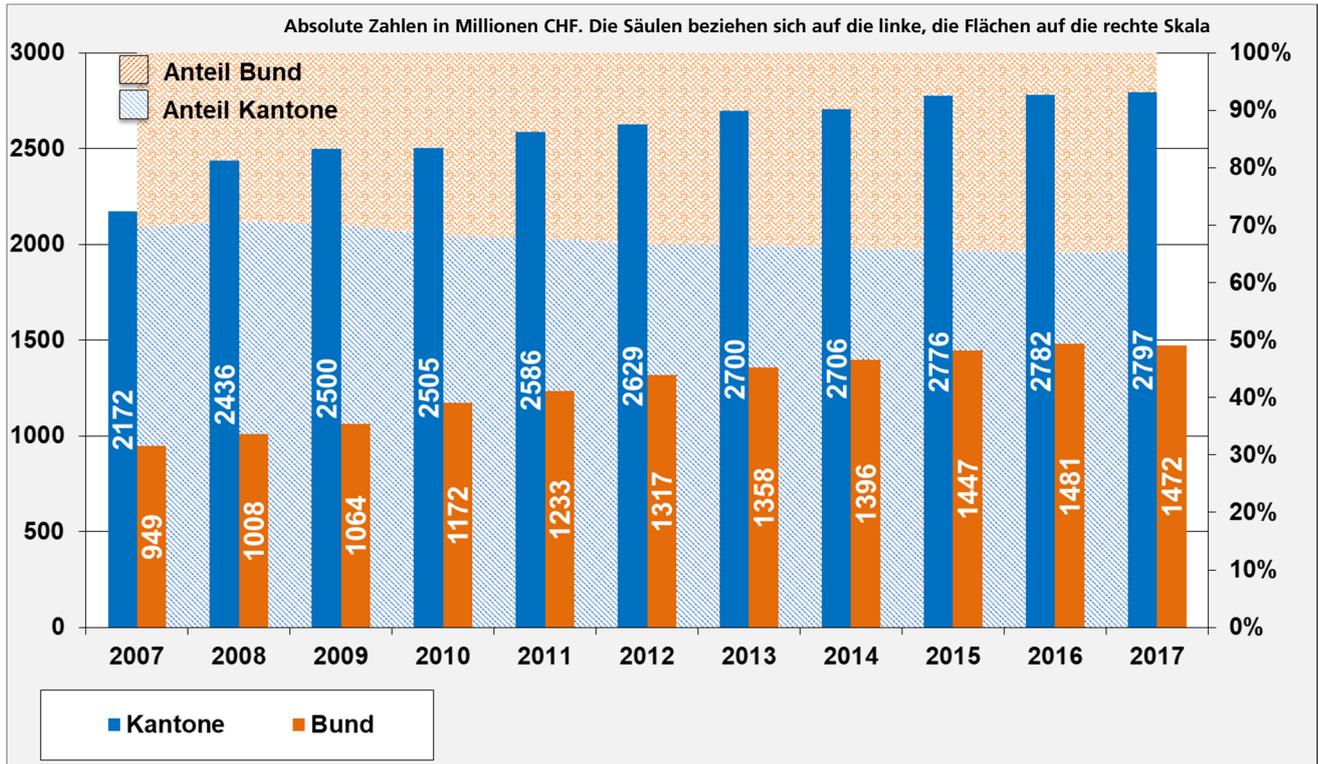
### 1. Vergleich der Beiträge von Bund und Kantonen in den drei gemeinsam finanzierten Bereichen

Abbildung A1: Finanzierung der Berufsbildung 2007–2017



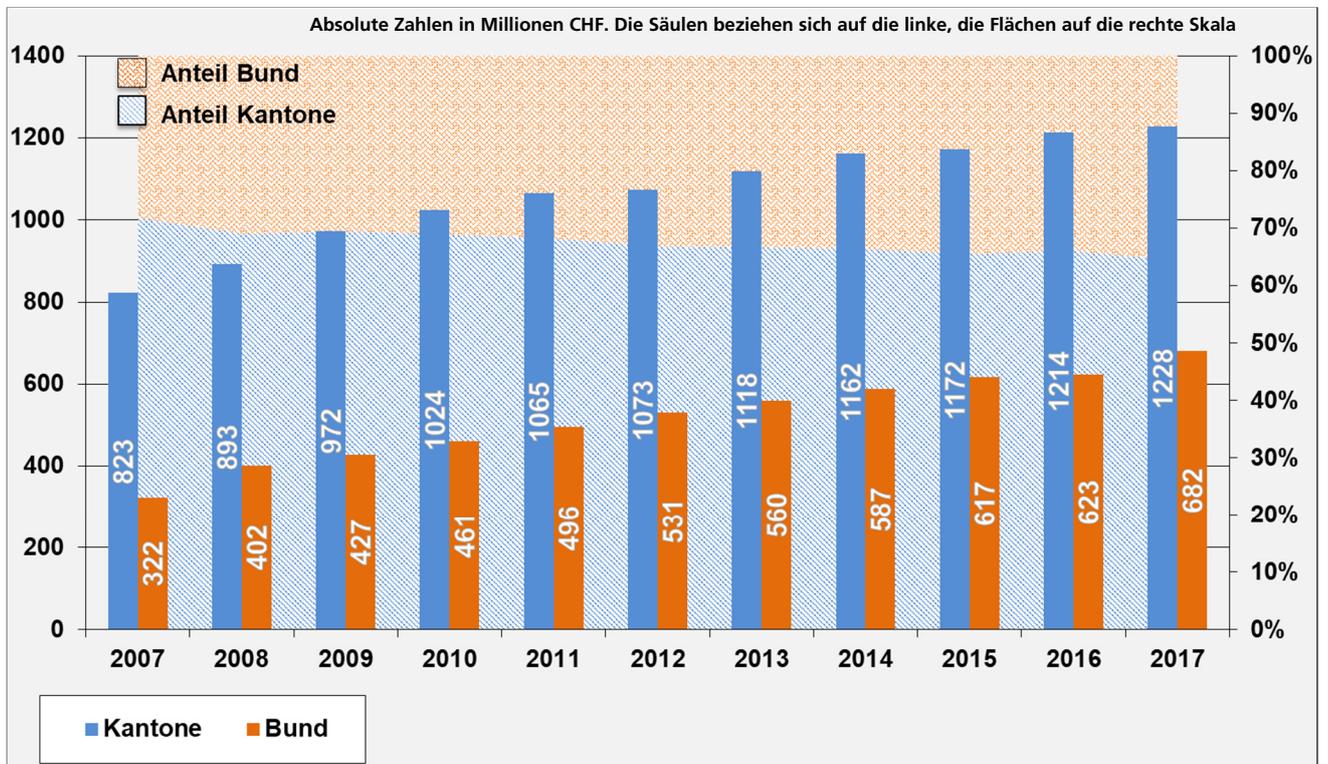
Quelle: Staatsrechnungen des Bundes 2007–2017; Berechnungen durch Kantone und SBF.

**Abbildung A2: Finanzierung der kantonalen Universitäten 2007–2017**



Quelle: Finanzen der universitären Hochschulen 2007–2017, BFS.

**Abbildung A3: Finanzierung der Fachhochschulen 2007–2017**



Quelle: Finanzen der Fachhochschulen 2007–2017, BFS; inkl. Retrokorrekturen 2008 und 2012.

## 2. Finanzierungssysteme für die drei kofinanzierten Bereiche

### a. Berufsbildung

Abbildung A4a: Öffentliche Finanzierung der Berufsbildung 2017

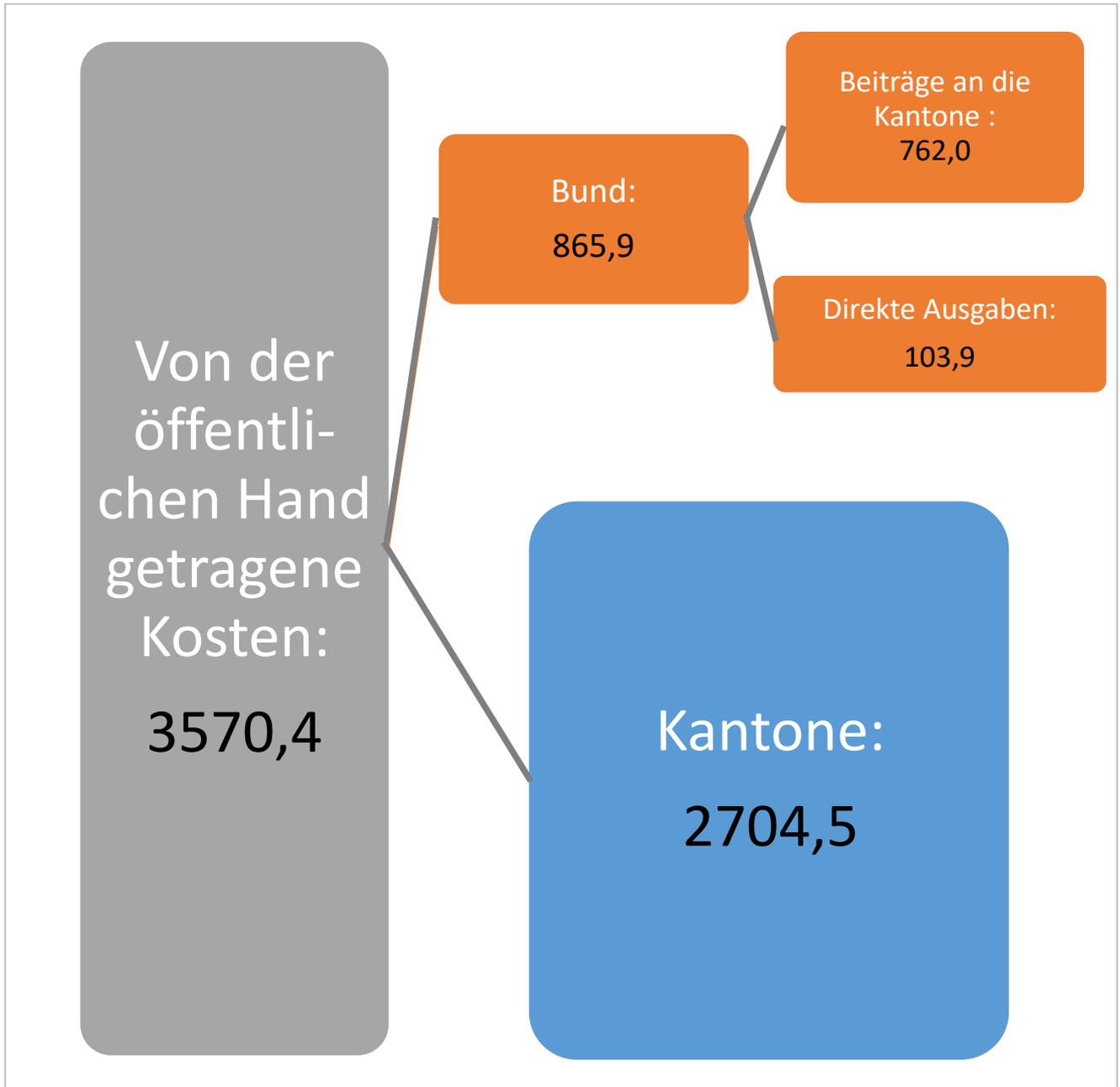
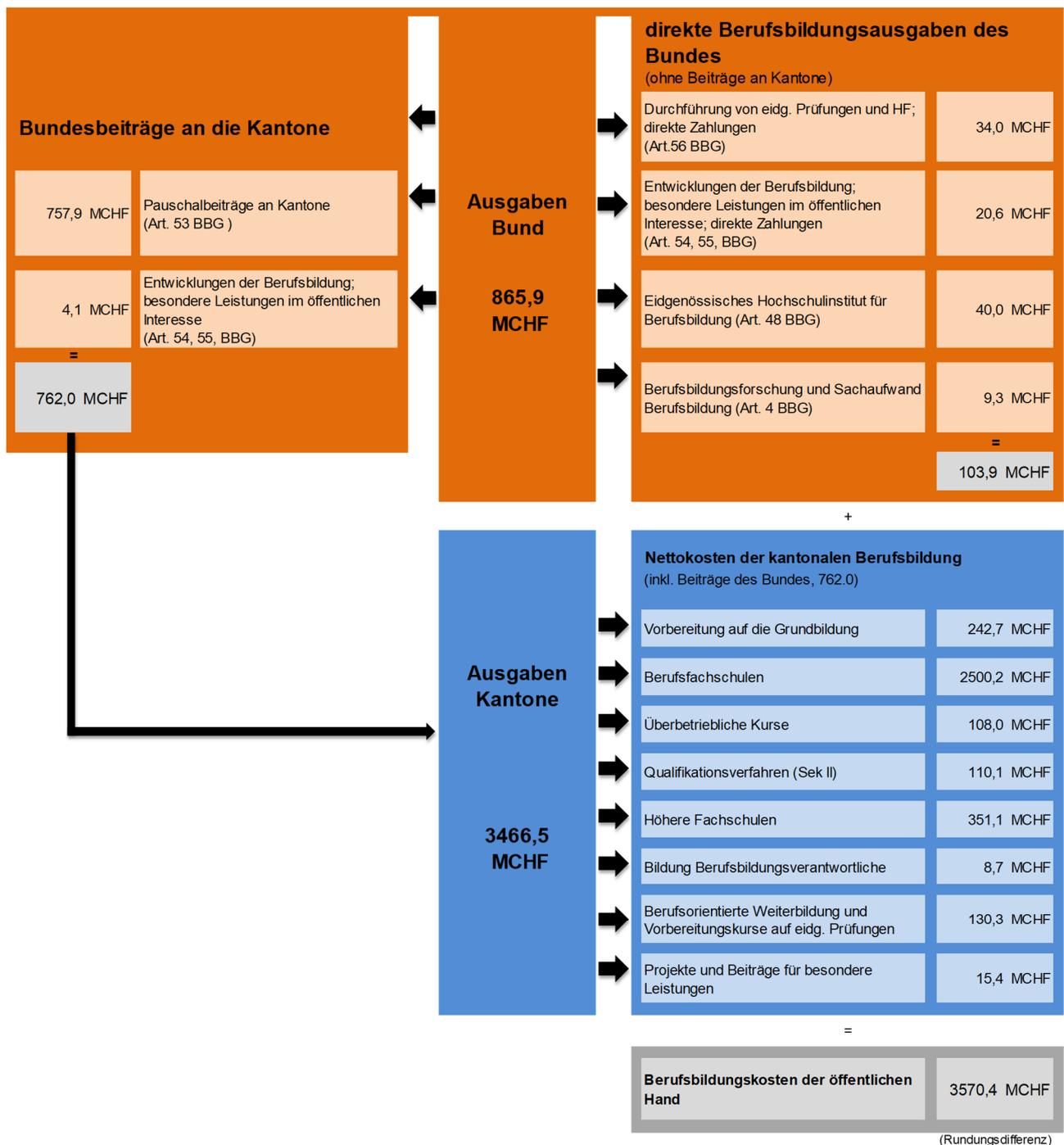


Abbildung A4b: Systematik der Berufsbildungsfinanzierung 2017



Quelle: Kantone und SBFI

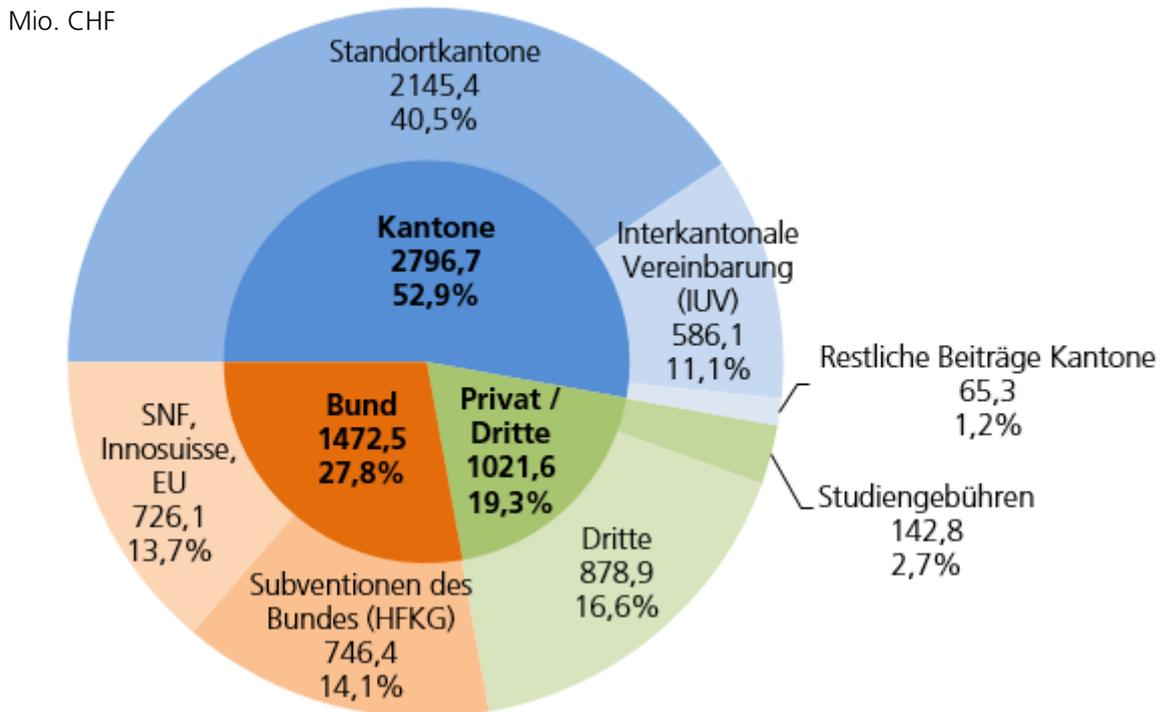
**Berechnung des Bundesanteils an den Berufsbildungskosten der öffentlichen Hand 2017**

$$\text{Bundesanteil} = \frac{\text{Beiträge an Kantone} + \text{direkte Ausgaben Bund}}{\text{Ø Berufsbildungskosten der öff. Hand 2013–2016}} = \frac{762,0 \text{ Mio.} + 103,9 \text{ Mio.}}{3550,0 \text{ Mio.}} = 24,4\%$$

## b. Kantonale Universitäten 2017

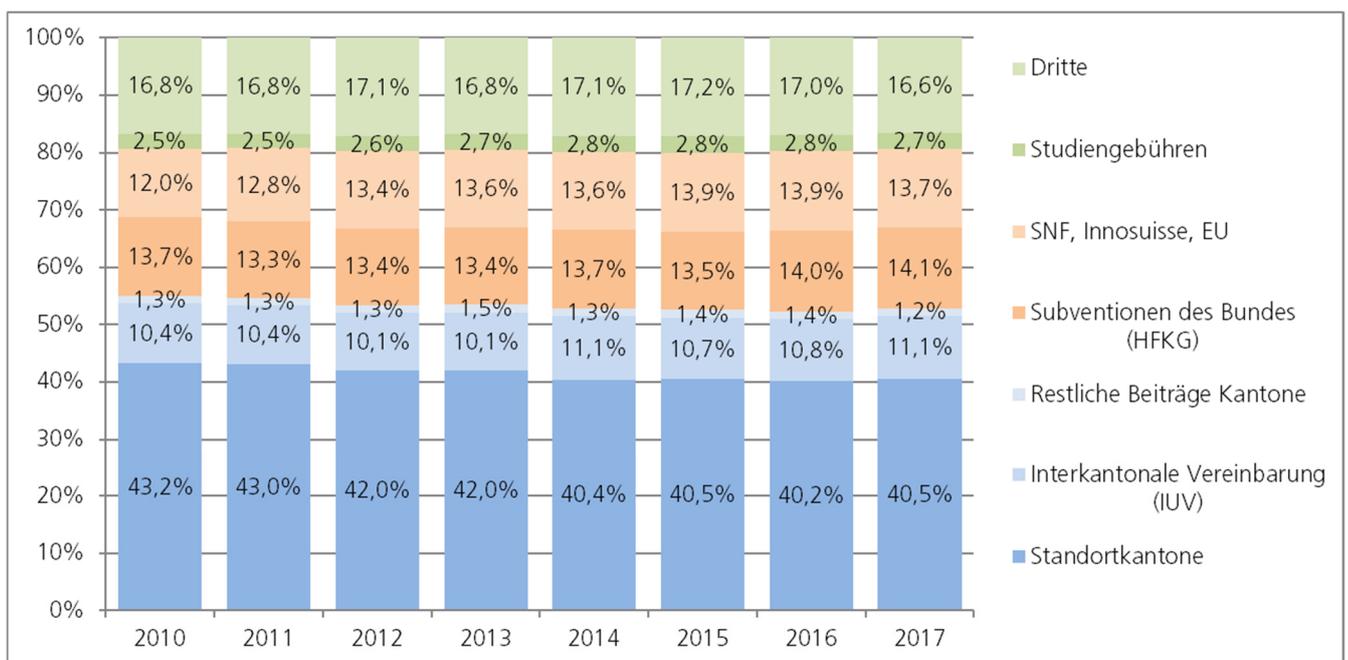
Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf Publikationen des BFS, die statistische Daten der Universitäten zur Grundlage haben. Daraus resultieren Abweichungen zu den Staatsrechnungen des Bundes und der Kantone. Die Abbildungen ermöglichen trotzdem einen Überblick über die Finanzierungsquellen und deren Gewicht.

**Abbildung A5: Beträge und Anteile in der Finanzierung der kantonalen Universitäten 2017**



Quelle: Finanzierung der universitären Hochschulen 2017, BFS. Exkl. FS-CH<sup>11</sup>.

**Abbildung A6: Entwicklung der Finanzierungsquellen der kantonalen Universitäten 2010–2017**



Quelle: Finanzierung der universitären Hochschulen 2010–2017, BFS. Exkl. FS-CH.

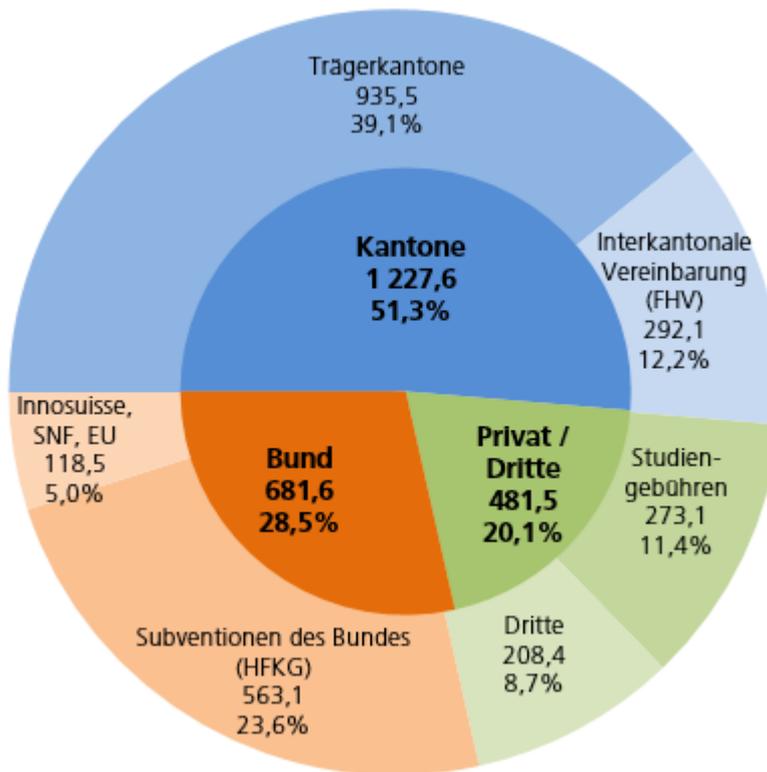
<sup>11</sup> FS-CH: Universitäre Fernstudien Schweiz, Brig.

### c. Fachhochschulen

Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf statistischen Zahlen der Fachhochschulen und erfassen ausschliesslich vom Bund finanzierte Bildungsgänge. Daraus resultieren Abweichungen zu den Staatsrechnungen des Bundes und der Kantone. Die Abbildungen ermöglichen trotzdem einen Überblick über die Finanzierungsquellen und deren Gewicht.

**Abbildung A7: Beträge und Anteile in der Finanzierung der Fachhochschulen 2017**

Mio. CHF



Quelle: Finanzierung der Fachhochschulen 2017, BFS.

**Abbildung A8: Entwicklung der Finanzierungsquellen der Fachhochschulen 2010–2017**



Quelle: Finanzierung der Fachhochschulen 2010–2017, BFS; inkl. Retrokorrekturen.

## Anhang 3: Zusammensetzung der Positionen in Tabellen 1 und 2 (gem. Staatsrechnung 2017, MCHF)

### «ETH-Bereich»

1086/A202.0134	Investitionen ETH-Bauten	140,5
1059/A231.0181	Finanzierungsbeitrag an ETH-Bereich	2377,9
	<b>Total</b>	<b>2518,4</b>

### «Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz» (HFKG)

1131/A231.0261	Grundbeiträge Universitäten HFKG	684,4
1131/A231.0262	Projektgebundene Beiträge nach HFKG	34,0
1131/A231.0263	Grundbeiträge Fachhochschulen HFKG	536,3
1131/A236.0137	Bauinvestitions- und Baunutzungsbeiträge HFKG	68,0
	<b>Total</b>	<b>1322,7</b>

### «Berufsbildung»

1059/A231.0183	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	37,6
1131/A231.0259	Pauschalbeiträge und höhere Berufsbildung (757.9 + 34.0)	791,9
1131/A231.0260	Innovations- und Projektbeiträge (20.6 + 4.1)	24,7
	<b>Total</b>	<b>854,2</b>

### Berechnung der Beiträge an den SNF

1131/A231.0272	Institutionen der Forschungsförderung	978,4
	./.. darin enthaltener Beitrag für Akademien	-41,0
	<b>= Beitrag SNF</b>	<b>937,4</b>

### «Innosuisse» (ehemals KTI)

1131/A231.0258	Technologie und Innovationsförderung KTI	211,5
	<b>Total</b>	<b>211,5</b>

### «Andere»

1131/A231.0264	Ausbildungsbeiträge	25,5
1131/A231.0268	Finanzhilfen WEBIG	4,5
1131/A231.0270	Stipendien an ausländische Studierende in der Schweiz	9,6
1131/A231.0271	Internationale Zusammenarbeit in der Bildung	5,8
1131/A231.0273	Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung	104,6

1131/A231.0274	Ergänzende Nationale Aktivitäten Raumfahrt	8,9
1131/A231.0277 (Teil)	<b>Programmbeiträge</b> Europäische Weltraumorganisation (ESA)	132,7
1131/A231.0284	Institut von Laue-Langevin (ILL)	3,5
1131/A231.0286	Internationale Innovationszusammenarbeit	15,0
1131/A231.0287	Internationale Zusammenarbeit in der Forschung	12,5
aus 1131/A231.272	Akademien	41,0
	<b>Total</b>	<b>363,6</b>

## Die wichtigsten BFI-Ausgaben des Bundes ausserhalb der BFI-Botschaft

### «Mieten ETH-Bauten»

1059/A231.0182	Beitrag an Unterbringung ETH-Bereich	278,4
	<b>Total</b>	<b>278,4</b>

### «Berufsbildung»

1131/A231.0184	Unterbringung der EHB in bundeseigenen Bauten	2,4
aus dem A200.0001	Berufsbildungsforschung	3,3
aus dem A200.0001	Sachaufwand Berufsbildung	6,0
	<b>Total</b>	<b>11,7</b>

### «EU-FP»

1131/A231.0269	EU Bildungs- und Jugendprogramme	31,6
1131/A231.0276	EU Forschungsprogramme	556,8
	<b>Total</b>	<b>588,4</b>

### «Anderes ausserhalb der BFI-Botschaft»

1131/A231.0277 (Teil)	<b>Pflichtbeiträge</b> Europäische Weltraumorganisation (ESA)	41,6
1131/A231.0278	Europäisches Laboratorium für Teilchenphysik (CERN)	43,9
1131/A231.0279	Europäische Organisation für astronomische Forschung (ESO)	8,6
1131/A231.0280	European Spallation Source ERIC	13,5
1131/A231.0281	Freier Elektronenlaser mit Röntgenstrahlen (European XFEL)	1,6
1131/A231.0282	Europäisches Labor für Synchrotron-Strahlung (ESRF)	4,1
1131/A231.0283	Europäische Molekular-Biologie (EMBC/EMBL)	5,5
aus dem A200.0001	Innosuisse (ex-KTI): Funktionsaufwand finanzierungswirksam	17,0
	<b>Total</b>	<b>135,8</b>

**Anhang 4: Daten der EDK-Umfrage 2018** (in 1 000 CHF)

<b>UH</b>					
	<b>Trägerbeiträge</b>	<b>IUV</b>	<b>Grossprojekte</b>	<b>übriges</b>	<b>Total</b>
<b>2016</b>	2 223 080	567 896	249 119	62 409	3 102 504
<b>2017</b>	2 263 041	584 351	311 477	80 921	3 239 790
<b>2018</b>	2 268 248	577 804	315 300	79 489	3 240 841
<b>2019</b>	2 320 022	595 955	302 511	75 471	3 293 959
<b>2020</b>	2 322 520	612 669	236 862	72 523	3 244 574
<b>2021</b>	2 353 276	625 927	227 376	65 895	3 272 474
<b>2022</b>	2 377 319	636 032	201 276	59 273	3 273 900

<b>FH</b>						
	<b>Trägerbeiträge</b>	<b>Spezial-konkordate</b>	<b>FHV RSA</b>	<b>Grossprojekte</b>	<b>übriges</b>	<b>Total</b>
<b>2016</b>	1 050 116	162 140	331 869	116 416	29 385	1 689 926
<b>2017</b>	1 057 483	173 979	341 007	168 833	31 735	1 773 037
<b>2018</b>	1 071 652	179 338	328 440	187 637	38 264	1 805 331
<b>2019</b>	1 090 328	179 878	335 566	170 131	38 316	1 814 219
<b>2020</b>	1 112 015	185 518	343 291	292 501	42 748	1 976 073
<b>2021</b>	1 154 929	189 286	345 459	166 356	39 248	1 895 277
<b>2022</b>	1 167 615	191 935	349 558	143 612	39 248	1 891 968

<b>PH</b>						
	<b>Trägerbeiträge</b>	<b>Spezial-konkordate</b>	<b>FHV RSA</b>	<b>Grossprojekte</b>	<b>übriges</b>	<b>Total</b>
<b>2016</b>	417 299	27 845	82 379	4 721	1 911	534 155
<b>2017</b>	420 815	27 640	83 915	3 618	2 197	538 185
<b>2018</b>	425 417	29 815	81 675	10 027	1 759	548 693
<b>2019</b>	429 679	30 778	84 385	7 841	3 309	555 992
<b>2020</b>	435 345	30 661	85 355	3 362	1 734	556 458
<b>2021</b>	439 681	30 312	86 607	4 667	1 734	563 001
<b>2022</b>	442 844	30 501	87 495	8 167	1 734	570 741

**Abkürzungen:**

UH: Kantonale Universitäten  
 FH: Fachhochschulen  
 PH: Pädagogische Hochschulen

IUV: Interkantonale Universitätsvereinbarung  
 FHV: Fachhochschulvereinbarungen  
 RSA: Regionale Schulabkommen